

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 18 (1962)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Von der 51. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Freiburg am 19./20. Mai 1962

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von der 51. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Freiburg am 19./20. Mai 1962

In der Aula der Universität Freiburg fanden sich die Delegierten des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht zu ihrer Jahresversammlung ein, der verschiedene Parlamentarierinnen: Kantonsrätinnen und Gemeinderätinnen aus den drei welschen Kantonen und Bürgerrätinnen aus Basel beiwohnten. Das grosse Ereignis des Tages war die Aufnahme der *Kantonal-freiburgischen Bewegung für das Frauenstimmrecht* in den Verband, die sich erst zwei Tage zuvor, unter dem Präsidium von Staatsrat Paul Torche, konstituiert hatte; Roger Pochon, Chefredaktor der „Liberté“, bat in Stellvertretung des Präsidenten darum, und mit grosser Freude wurde sie vollzogen. Diese Bewegung bedeutet eine Wiederaufnahme der Tätigkeit des Aktionskomitees, das für die eidgenössische Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts vom 1. Februar 1959 gebildet worden war. Es sei hier in Erinnerung gerufen, dass die Stadt Freiburg und sechs weitere freiburgische Gemeinden bei jener denkwürdigen Abstimmung ein Mehr an Ja-Stimmen aufgewiesen hatten.

Im Vorstand waren *Neuwahlen* zu treffen (die Namen mit Chargen werden demnächst in der „Staatsbürgerin“ veröffentlicht). Unter den Zurücktretenden wurde *Maitre Quinche* mit der Ehrenmitgliedschaft in besonderer Weise geehrt; ihre Verdienste um die Einführung des Frauenstimmrechts sind enorm, und dass der Kanton Waadt, die Stätte ihres Wirkens, als erster das Frauenstimmrecht eingeführt hat, hängt damit zusammen (sie war langjährige Präsidentin der Association lausannoise pour la suffrage féminin und seit 1935 Mitglied des Zentralvorstandes).

Folgende *Resolution* wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheissen: „Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht protestiert erneut gegen die bei der Revision der Krankenversicherung vorgesehene stossende Rechtsungleichheit, wonach die Krankenkassen ermächtigt werden sollen, die Mitgliederbeiträge für Frauen bis zu 25 Prozent höher anzusetzen als diejenigen für Männer.“

Anstelle des erkrankten Bundesrates Jean Bourgknecht sprach *Dr. Markus Redli, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung*, über „Aktuelle Finanzprobleme der Eidgenossenschaft“; seine Ausführungen fesselten allgemein.

Staatsrat Torche überbrachte beim abendlichen Bankett die Grüsse der Freiburger Regierung und Gemeinderat Dreyer jene der Stadt, beide bekundeten grosses Vertrauen für das staatsbürgerliche Bewusstsein der Frauen.

Am nächsten Morgen fand im Rathaussaal eine geschlossene Sitzung statt. Dann erfolgte eine Fahrt in Autocars durch das Freiburgerland nach Gruyères, wo die Regierung im Schlosshof einen Aperitif offerierte.

Bischof Charrière hatte in einem Schreiben den in Freiburg tagenden Stimmrechtsfrauen vollen Erfolg für ihre Bestrebungen gewünscht. z.